

Among us

Kapitel 1 - Direkt vor eurer Nase

Der Geruch in diesem Saftladen machte mich jedes mal fast Krank aber meinen Freunde zu liebe ertrug ich es. Peter rannte zu einem der freien Tische und rutschte auf der Bank bis nach hinten durch bevor er mit seiner Hand nach uns winkte. Eliot, Mike, Florian und ich setzten uns zu ihm und sofort fingen alle an ihr Essen aus den Tüten zu befreien. Es war ein kleines Ritual geworden jeden Tag nach der Schule in das Fastfoodrestaurant am Ende der Straße zu gehen bevor wir den Heimweg antraten.

"Ich hasse die Gurken auf dem Cheeseburger." Sagte Mike als er anfang seinen Bürger von dem unbeliebten Belag zu befreien. Flo, wie wir Florian alle nannten, griff sofort nach ihnen, schob sie sich in den Mund und grinste danach breit. Eliot schüttelte nur den Kopf und fing an sich seinen Pommes zu zuwenden.

"Ich weiß nicht was du hast Mike, Gurken schmecken doch." Versicherte ich ihm als sich meine Gabel in den Salat vor mir bohrte. Er verdrehte nur die Augen und deutete auf das Gericht vor mir.

"Ist ja nicht so das du jemals was anderes hier essen würdest. Ich verstehe nicht wie man nur auf Burger verzichten kann." Einfacher als du glaubst. Mann muss nur wissen aus was sie gemacht sind oder wie sie verarbeitet werden. Das reicht den meisten Leuten, aber mir reichte die Tatsache das ich von Natur aus Vegetarier war.

"Lass Alex doch Mike, ist doch sein Bier oder nicht?" Ich nickte Flo nur zustimmend zu und aß meinen Salat.

"Also, habt ihr schon die Geschichtsaufgabe von Frau Kaulfuß gemacht?" Fragte Eliot während er an einem Pommes nuckelte. Es dauerte bei allen einige Sekunden um sich an die Aufgabe überhaupt zu erinnern aber dann stellte sich bei allen langsam Erkenntnis ein.

"Ne, war zu sehr beschäftigt mit Ponys!" Sprach Peter der bis jetzt ruhig geblieben war. "Ich meine, was ist schon die Mauer wenn man Pinkie Pie dabei zusehen kann wie sie einfach die 4th Wall regelmäßig zerstört." Ein grinsen formte sich in der Runde.

"Ich weiß was du meinst, aber ich glaube die alte Kaulfuß wird sich mit der Erklärung nicht zufrieden geben." Fasste Eliot zusammen.

"Naja, wir haben immer noch Zeit bis zum Wochenende und heute ist erst Dienstag. Also wann ist der erste von euch fertig uns lässt mich abschreiben?" Mike schaute jedem von uns tief in die Augen und flehte somit um Hilfe. Er war besonders, was Geschichte betraf, kein Talent. Sich Daten und Ereignisse zu merken lag ihm einfach nicht. Mike war eher der Künstler unter uns und sein Hipster Outfit strahlte das förmlich. Er trug eine kurze graue Hose mit schwarzen Shirt, passend zu seinem langen schwarzen Haar das bis zu seiner Schulter reichte. Die dicke Brille trug er nur zum Spaß und sie hatte keine Gläser in der Halterung.

"Du kannst meines haben, mach es aber nicht zu offensichtlich." Sagte ich und gab ihm meine Mappe aus meinem Rucksack. Er stand auf, stellte sich auf die Bank und verbeugte sich vor mir, was einige Aufmerksamkeit im Lokal auf uns zog. Flo stand auf und lehnte sich mit dem Ellbogen auf Mikes Kopf um ihn wieder nach unten zu drücken. Florian war der größte von uns, ich meine er locker über zwei Meter. Das letzte mal als einer von uns gefragt hatte sagte er was von zwei Meter zehn und das mit siebzehn Jahren und sein Arzt hatte ihm prophezeit das er noch mindestens zehn Zentimeter wachsen wird. Seine dunkelblauen Jeans zeigten immer Anzeichen das sie bearbeitet worden waren und seine Hemden waren XXL, aber nicht wegen seinem Umfang. Er war gut trainiert und ein wirkliches Ass was Sport anging, denn er spielte Fußball und Tennis. Flo und Mike waren wie ein Duo denn alleine ihr Anblick war zum schreien komisch, alleine weil Mike ihm gerade mal bis zur Brust reichte.

"Wenn Mike fertig ist, kann ich es mir dann auch kurz anschauen?" Meldete sich Eliot erneut und nickte ihm nur kurz zu. Eliot war nicht der Typ der abschreiben würde sondern er war wirklich nur interessiert ob er was in seiner Arbeit verbessern konnte. Wenn unsere Gruppe einen Streber hatte dann wäre es Eliot aber er lag weit hinter einigen Mädchen aus unserer Klasse. Er war ein stolzer zweier Schüler und das reichte ihm auch aus. Das war etwas was wir beide gemeinsam hatten, wir machten nur so viel das wir selber zufrieden waren. Ich wusste zwar nicht was er mal machen wollte aber ich hatte mich schon lange entschieden das selbe zu machen wie mein Vater.

"Lasst uns wieder über erfreulicherer reden, wie fandet ihr die neue Folge?" Lenkte Peter ab. Samstag kam eine neue Folge von My little Pony - Friendship ist Magic die alle meine Freunde so liebten. Ich dagegen stand der Sache eher neutral gegenüber denn für mich war das nichts besonderes. "Ich fand es super wie Angel gegen den Baum geknallt ist, hat der kleine Hase aber auch mal verdient gehabt, so wie er Fluttershy manchmal behandelt." Die Gedanken der Gruppe wanderten an die Folge bevor ihm alle zustimmten. Die nächste Stunde verbrachten alle damit die neuste Folge zu rezitieren und alle möglichen Dinge zu diskutieren wie, woher nehmen die Häuser in Cloudsdale

denn ihr Leitungswasser oder ob es dort oben nicht zu kalt sein müsste und so weiter. Wenn eine Frage an mich gerichtet wurde war meine Antwort immer kurz und simpel, Magie. Nach dem alle ihr Essen verdrückt hatten trennten sich unsere Wege denn alle wohnten in verschiedenen Orten. Mike verschwand auf seinem Roller, genau wie Peter und Flo wurde von seinem Vater mitgenommen was mich und Eliot zurückließ.

"Und was machst du heute noch so Alex?" Fragte er mich während wir langsam zu Bushaltestelle liefen. Ich schaltete meinen Mp3 Player ein wenig leiser um der Konversation folgen zu können bevor ich ihm antwortete.

"Keine Ahnung, ich wollte ein wenig mit meinem Vater üben. Vielleicht auch noch zu Daniela oder so." Daniela war eine sehr gute Freundin von mir die ich noch aus dem Sandkasten kenne. Zusammen haben wir oft meinem Opa einige schwere Stunden bereitet aber trotzdem jedes mal von meiner Oma ein Eis bekommen. Sie freute sich uns um sich zu haben, es erinnere sie daran wie sie früher mit einer Freundin zusammen streiche gespielt habe.

"Was dagegen wenn ich später dazu komme? Wir können dann noch ein zwei Runden Guitar Hero spielen oder wir jammen richtig eine Runde zusammen." Eliot konnte Gitarre spielen und ich hatte ein wenig Erfahrung mit dem Schlagzeug und so saßen wir öfters in dem kleinen Tonstudio von einer bekannten meiner Mutter. Sie sagte das sie früher mal ein DJ war aber die Zeiten seien vorbei.

"Sollte kein Problem sein, sagen wir so in vier Stunden?" Ich wollte die Zeit mit meinem Vater nutzen wenn er mal zu Hause war. Sein Job brachte es mit sich das er viel unterwegs war und es immer mal einen Zwischenfall geben konnte so das noch länger nicht da war, das richtete sich ganz nach dem Wetter.

"Super, ich komm dann nachher rum." Wir wollten uns gerade an die Haltestelle setzten da viel mir etwas in meinem Augenwinkel auf. Eine der Wolken über uns schien komisch niedrig zu sein und schien sich nicht an dem Wind zu stören. Ich hatte auch schon eine Vermutung woran das liegen könnte.

"Also Guitar Hero oder richtig jammen?" Ich hatte Eliot über meine Entdeckung gerade vollkommen vergessen.

"Ähm... Ich glaube bei mir an der Xbox ist besser heute. Für das Studio hätten wir uns glaube ich vorher ankündigen sollen. Frau Sretch mag es nicht unangekündigten Besuch zu bekommen." Früher wunderten sich alle über diesen Namen aber kauften die Ausrede das sie Engländerin sei. Das meinen Freunden dieser Name nicht komisch bekannt vorkam wunderte mich

aber trotzdem manchmal, aber die alte war selber schuld sich keinen neuen ausgedacht zu haben. Der Bus fuhr an der Haltestelle vor und Eliot war einer der ersten der versuchte herein zu kommen um einen Sitzplatz zu ergattern. Ich hingegen blieb sitzen und schaute dem Gedränge gemütlich zu. Ich konnte sehen wie er sich nach ganz hinten an eines der offenen Fenster setzte bevor er merkte das ich nicht hinter ihm war.

"Hey Alex, willst du nicht nach Hause?" Er lehnte sich ein wenig aus dem Fenster.

"Ich nehme den nächsten, ich will noch was erledigen." Die Wolke hatte ich die ganze Zeit im Auge behalten.

"OK, wir sehen uns dann später." Damit fuhr der Bus los und ließ eine leere Bushaltestelle an einer kaum befahrenen Seitenstraße zurück. Ich wartete bis er außer Sichtweite war bevor ich nach oben schaute.

"Hey Daniela, was machst du denn hier?" Auf der Wolke rührte sich etwas und ich sah nur wie sich ein helles Rosa über den Rand schob.

"Was, ist es schon so spät?" Rief sie nach unten.

"Ich komme gerade von der sechsten Stunde, dürfte also jetzt so vierzehn Uhr sein." Ich konnte sie fluchen hören.

"Warte, ich komme runter, ist alles sicher?" Ich sah mich erneut kurz um und gab ihr dann ein Zeichen. Sie schwebte langsam von ihrer Wolke uns landete vor mir. Ihr Fell war sein sehr helles Rosa was einen angenehmen Kontrast zu ihrer kurzen roten Mähne hatte. Sie legte einen Huf auf die Bank, auf der ich saß und hob sich neben mich bevor sie dann einen Huf an ihre Halskette legte. Ein kurzen Moment später saß nicht mehr das Rosa Pegasus neben mir sondern ein menschliches Mädchen in etwa meinem alter mit Schulterlangem roten Haar, einem rosa Top und einer ausgewaschenen Bluejeans.

"Also was hast du da oben so lange gemacht? Hattest du heute nicht nur vier Stunden?" Sie seufzte und lehnte sich nach hinten über die Bank.

"Der alte Wiese hat uns in Mathe mal wieder gut auf Trab gehalten und ich dachte ein Nickerchen wäre genau das richtige."

"Ich sag dir, früher oder später sieht dich jemand." Sie schaute mich vorwurfsvoll an.

"Sagt der richtige, wer ist denn als Fohlen im Zwinger gelandet weil er sich von der Gruppe entfernt hatte und wessen Vater musste ihn dann da raus holen?" Bei der Erinnerung an die Geschichte lief es mir immer noch eiskalt

den Rücken runter. Für ein junges Fohlen kann es echt traumatisch sein wie ein Hund in einen kleinen Eisenkäfig gesperrt zu sein.

"Ich war dabei." Sagte ich in einem grimmigen Ton. "Aber dein Vater hatte schon andere Situationen gelöst, ich meine die Geschichte mit dem Fallschirmspringer zum Beispiel." Das war eine meiner Lieblingsgeschichten von ihrem Vater. Er war ein Einhorn das zur 'Polizei' gehörte und schon einige Sachen vertuscht hatte, wie eben diese Geschichte. Ein Pegasus dachte sich es wäre lustig das Fallschirmspringen der Menschen zu testen und wollte durch eine Wolke fallen. Zur Überraschung der anderen Springer viel er aber nicht hindurch sondern blieb einfach auf ihr liegen, was einigen Tumult verursacht hätte wenn die Zeugen nicht zum schweigen gebracht worden wären. Menschen hatten etwas übrig für Geld und konnten mit ihm scheinbar alles sehr leicht vergessen, egal wie Merkwürdig es war. Vor hunderten von Jahren war es einfacher das Gedächtnis zu löschen aber das führte oftmals zu Problemen und daher bevorzugte die Polizei nun diese Methode.

"Das war eine der Momente wo er zu Hause stundenlang gemeckert hatte, wie doch alles einfacher wäre mit Magie einfach das Hirn der Zeugen zu frittieren." Lachte sie.

"Kann ich mir denken." Ihr Vater war als Mensch schon von beeindruckender Statur aber als Hengst hatte ich noch mehr respekt vor ihm. "Also, wenn wir nicht doch den nächsten Bus nehmen wollen sollten wir los. Die Schüler nach der siebten Stunde kommen bestimmt gleich." Sie nickte nur und faste mit ihrer Hand wieder an ihre Halskette und schon nach wenigen Sekunden saß wieder das Pony neben mir. Ich fasste selber nach meinem Armband und ließ die Transformation über mich ergehen. Es war ein komisches Gefühl wie sich die Organe und Knochen wieder in ihre eigentliche Position schoben und die Haut sich langsam wieder mit Fell bedeckte. Mein cremefarbenes Fell zu spühren und die braunen Strähnen meiner Mähne im Gesicht war einfach herrlich. Die Welt schien aus diesem Blickwinkel zwar etwas kleiner aber das war ich gewohnt. Langsam streckte ich meine Flügel aus bevor ich mit einem Satz in der Luft war. Daniela folgte mir schnell und gemeinsam durchdrangen wir die erste Schicht Wolken um zu vermeiden von Menschen gesehen zu werden. Die Sonne schien angenehm warm auf meinen Rücken und machte die kalte Luft erträglicher, auch wenn das meiste von meinem Fell abgefangen wurde. Ich machte einige Rollen um wieder ein Gefühl für den Wind zu bekommen und ich konnte Daniela das gleiche tun sehen. Es war einfach super so durch die Luft zu fliegen und an nichts denken zu müssen außer die Flügel zu bewegen. Was das anging konnte ich die Menschen und ihren drang zu fliegen verstehen. Einige Vögel kamen uns entgegen aber dehnen konnten wir leicht ausweichen.

Der Flug, so schön er auch war, dauerte nicht lange denn mein Haus kam schon in Sichtweite. Meine Familie wohnte auf einem alten Bauerngut mit einiges an Feld und sogar ein wenig Wald anliegend. Wir bestellten das Land zwar nicht aber verpachteten es an Bauern aus der Umgebung, denn eigentlich brauchten wir den Platz für ganz andere Dinge. Wir konnten zwar nicht hoch fliegen aber solange wir nah am Boden blieben konnte uns keiner sehen und das war besser als nichts. Im Wald ließen sich super Manöver üben und auch sonst war er praktisch als Landeplatz wenn mal Verwandte oder nicht menschliche Freunde zu Besuch kamen. Das Haus war im Abstand von einem Kilometer das einzige Gebäude weit und breit. Die nächsten Häuser waren dann das von Daniela und einigen anderen Ponys, eigentlich waren fast alle Bewohner des kleinen Ortes Ponys aber mit der Neubausiedlung kamen auch Menschen in den Ort. Es gab zwar einige stille Proteste aber die neuen Nachbarn waren wohl nicht zu neugierig oder aufmerksam und so störte es bald keinen mehr. Ich checkte schnell die Straße nach Autos ab bevor ich in den Landeanflug für die Wiese hinter unserem Haus ging, immernoch dicht gefolgt von Daniela. Der Boden kam schnell näher und schon spürte ich das Gras unter meinen Hufen. Es war eigentlich mehr das Gras das mein Bein hoch reichte, denn Ponys spüren nichts mit ihren Hufen. Stellt euch meinen Aufregung vor als ich mein Armband bekommen hatte und lernte mit einem Händen und Füßen zu gehen und zu fühlen. Ich kam zum stehen und griff erneut zu dem kleinen Armband das um mein rechtes Vorderbein gebunden war und sofort spürte ich wieder wie sich alles in meinem Körper neu platzierte. Ich trug wieder mein grünes Shirt und die alte Jeans. Meine Haare hatten immer noch das selbe Braun nur das sie nun wesentlich kürzer waren. Daniela stand neben mir, auch wieder in ihrer menschlichen Form und ging langsam in Richtung unserer Hauses. Ich richtete meinen Rucksack und ging ihr nach.

"Meinst du ich könnte bei euch was zu Essen abgreifen? Ich verhungere fast und in der Kantine gab es heute nur Spaghetti mit Fleischsoße."

"Ich bin sicher wir haben noch etwas frisches Heu da und wenn nicht bestimmt noch Reste von gestern." Ich hatte zwar schon einen Salat aber etwas Heu ging bei mir immer. Wir kamen näher an das Haus und ich konnte meine Mum sehen wie sie einige Kleidungsstücke auf die Leine hing.

"Hallo Frau Dash!" Rief ihr Daniela entgegen. Meine Mutter sah auf und winkte uns zu.

"Wie oft habe ich dir schon gesagt Liebes, du gehörst zur Familie. Nenn mich Star." Meine Mutter und viele unserer Eltern waren was Namen angingen noch eine Generation hinter uns. Um uns das Leben unter den Menschen leichter zu machen hatten nun die meisten von uns Namen bekommen die

passender waren. Star war auch nicht der volle Name meiner Mutter sondern Starshine Dash und es gab früher oft Verwunderung wenn ich sie Starshine in der Öffentlichkeit nannte. Daniela drückte meine Mutter kurz bevor sie hinter ihr in der offenen Balkontür im Haus verschwand.

"Und wie war die Schule?" Adressierte sie nun mich.

"Wie immer. Wann kommt Dad nach hause? Wir wollten noch ein wenig üben." Ihre Miene verfinsterte sich.

"Er hat vorhin aus Honduras angerufen. Ein Sturm zieht auf und das ganze Wetterteam wird gebraucht damit es nicht zu schlimm wird, er wird also nicht vor Übermorgen hier sein." Nun, das stank mir nun aber richtig. Daniela kam wieder aus dem Haus, aus ihrem Mund hing noch ein wenig Heu und in der Hand hielt sie einen weiteren Teller mit Heu.

"Willst du auch?" Sie hielt mir den Teller unter die Nase und ich stopfte mir eine Hand voll in den Mund. Egal wie gut es schmeckte, ich war angefressen das Dad mal wieder ein paar Tage später kommen würde. Mein Wettertraining war nun schon deutlich im Rückstand und ich würde es brauchen wenn ich später mal zum Wetterteam gehen wollte. Daniela bemerkte meine Stimmung und wandte sich an meine Mum: "Was den mit ihm aufeinmal los?"

"Ach, Bronze kommt ein paar Tage später und Alex hat Angst um sein Training." Sie täschelte mir den Kopf bevor sie wieder anfing Wäsche über die Leine zu hängen. Daniela setzte sich neben mich und stieß mit ihrer Schulter gegen mich.

"Komm, dann fliegen wir beide noch eine Runde. Ich kann dir bestimmt auch noch das Eine oder Andere zeigen." Daniela war ein Jahr älter als ich und hatte dementsprechend mehr Erfahrung mit dem fliegen und im Umgang mit dem Wetter.

"Ne lass gut sein, ich übe alleine ein wenig." Ich konnte sehen wie sie zu meiner Mutter sah und mit den Schultern zuckte. Diese Schüttelte nur den Kopf und ging mit dem leeren Wäschekorb wieder ins Haus.

"Dann beschwer dich aber bitte später nicht bei mir." Sagte Daniela und sprang auf. "Ich haue dann ab, wir sehen uns dann."

"Jaja..." sagte ich gelangweilt und beobachtete wie sie anlauf nahm, währenddessen ihr Halsband berührte und dann in einen leichten Galopp überging bevor sie abhob. Ich nahm das letzte Heu von dem Teller den sie neben mir hatte stehen lassen und kaute darauf herum während ich durch

das Haus in mein Zimmer ging. An der Wand hingen einige Poster von Bands zusammen mit diversen Andenken die mein Vater von seiner Arbeit mitgebracht hatte. Mein Laptop lag auf meinem Bett und mein kleiner Schreibtisch war unordentlich wie immer. Alles in allem war es kein großes Zimmer aber wozu auch eines wenn man eh die meiste Zeit draußen ist oder besser, in der Luft. Mein Rucksack landete unter besagtem Schreibtisch und ich machte mich wieder auf den Weg nach draußen. Mein Ziel war der Wald, der keine einhundert Meter entfernt war.

"Mum ich bin draußen im Wald." Rief ich ohne auf eine Antwort zu warten. Um den Weg schneller hinter mich zu bringen verwandelte ich mich wieder in meine eigentliche Form und ging einen schnellen Galopp über. So dauerte der Weg statt zwei Minuten keine halbe und ich verschwand hinter den ersten Bäumen aus der Sicht möglicher Passanten. Dad meinte zwar immer das es eher unwahrscheinlich ist das Leute sich hier her verirren aber man wusste ja nie. Ich schwebte nun langsam unter den Baumkronen hindurch und wich immer wieder einzelnen Ästen aus, was dazu gut war schnell das ändern der Richtung zu üben. Zusätzlich war es natürlich das beste zum warm werden. Wenn man einfach so sein Maximum gab konnte man davon ausgehen am nächsten Tag die Folgen in seinen Flügeln und Rücken zu spüren und auch in der menschlichen Form führte es zu deutlichen Rückenschmerzen. Ich kam langsam ihn fahrt und fing an die ersten Tricks zu üben, eine Rolle rückwärts und im Slalom um eine Reihe Bäume, danach flog ich einige Zeit über Kopf und betrachtete den Waldboden unter mir. Nach etlichen weiteren Übungen, die ich alle mehr als Auswendig konnte, legte ich mich oben in einen Baum und ließ meine Hufe in der Luft baumeln. "Man Dad, du wolltest mir doch zeigen wie das mit dem Gewitter funktioniert." Sagte ich frustriert zu mir selber. Bisher konnte ich Wolken bewegen oder zerstören und Regen erzeugen aber das war alles soweit. Wir hatten erst knapp vor einem Jahr mit dem Wettertraining begonnen und da er immer wieder auf Reisen musste vergingen immer Wochen bevor wir weiter machen konnten. Ich rappelte mich auf und flog langsam aus dem Wald heraus und direkt auf unser Haus zu. Ich ging auch nicht durch die Hintertür sondern flog direkt durch das offene Fenster in mein Zimmer und ließ mich auf meinem Bett nieder. Das Kissen war sehr einladend und so schloss ich für kurze Zeit meine Augen.

Eliot strampelte auf seinem Fahrrad was das Zeug hielt. Er hasste diese Berge, die zwischen den zwei kleinen Orten waren und ihn von seinem Kumpel Alex trennten. Er war diesen Weg nun schon so oft gefahren aber sie machten es ihm niemals auch nur das kleinste Stückchen einfacher. Schweiß lief seine Stirn hinab und er war kurz davor eine Pause machen zu müssen aber die Rettung war schon in Sicht. Die Spitze des Hügels war praktisch das

Ziel denn ab da konnte er bis zu dem alten Bauernhaus rollen lassen und einfach nur den erfrischenden Wind genießen. Als er oben ankam hörte er aber einen Roller näher kommen und neugierig wie er war schaute er um wer sich hier her verirrt hatte. Den Roller, den er da kommen sah, war eindeutig der von Mike und dieser stand dann keine zehn Sekunden später neben ihm und er öffnete seinen Helm.

"Hey Eliot, auch auf den Weg zu Alex?"

"Ja... gerade... den.. Berg geschafft." Pustete er außer Atem.

"Na dann sehen wir uns gleich, ich wollte ihm seine Mappe wiedergeben." Er klappte seinen Helm wieder zu und verschwand mit einem aufheulen seines Motors den Hügel herunter. Eliot stieß sich vom Boden ab, setzte seinen Drahtesel in Bewegung und kam kurz nach Mike auf dem großen Hof des Hauses an. Als die beiden gerade von ihrem jeweiligem Gefährt stiegen öffnete sich die Garage und sie sahen wie Alex Mutter ihn ihrem Opel heraus fuhr.

"Hey Jungs, Alex ist noch im Wald. Wenn ihr aber wollt könnt ihr in der Küche warten, er müsste bald wieder da sein." Reif sie aus dem Auto während sie langsam an den beiden vorbei zog. Die beiden winkten ihr kurz hinter her bevor sie gemeinsam in das Haus gingen.

"Alex?" Rief Eliot durch das Haus aber es kam keine Antwort.

"Wird wohl noch im Wald seine Runde laufen. Schauen wir mal was im Kühlschrank ist." Schlug Mike vor. Sie traten in die große Küche und Mike tat sofort was er geplant hatte. Neben Käse, Marmelade und ein wenig Grünzeug war nichts vorhanden. "Ich vergesse immer das seine Familie Vegetarier ist." Mike schaute in den kleinen Schrank neben dem Kühlschrank, holte zwei Bier hervor und warf eines zu Eliot.

"Sauber, danke Alex." Sagte er scherzhaft um die Art zu kommentieren das Mike sich benahm als würde er hier wohnen. Er nahm einen Schluck aus der Flasche bevor er wieder sprach. "Weiß du was, Alex hat doch oben seine Xbox. Damit können wir die Zeit totschiagen bis er wieder da ist."

Ich öffnete langsam wieder meine Augen und warf einen Blick durch mein Zimmer. Als erstes viel mir auf das meine Mutter noch ein paar Äpfel auf meinen Schreibtisch gestellt haben musste während ich im Wald war, das nächste waren die beiden Freunde die mit offenem Mund in der Tür standen und ihr Bier auf den Boden fallen ließen. Verschlafen wie ich war brauchte ich

mehrere Sekunden um zu realisieren das ich momentan nicht in meiner menschlichen Form war sondern in meiner natürlichen.

"P...P...Pony" Stammelte Eliot der mich von oben bis unten beäugte. Mike stand neben ihm und zeigte mit einem Finger auf mich, sprach aber kein Wort.

"OK. Jetzt habe ich ein Problem." Sagte ich so laut das es die beiden wohl gerade noch gehört haben mussten.